

Kreatives Schreiben - 16 Methoden

Schreibspaß

Methode 1: Aus der Sicht von ...

Schreibe aus der Perspektive eines Gegenstandes oder einer besonderen Figur. Hauptsache, die Sichtweise ist für dich möglichst ungewohnt!

Methode 2: Gemeinsam Geschichten schreiben

Besorge dir eine Schreibgruppe und schreib mit anderen zusammen. Das hat viele Vorteile: Ihr könnt euch eure Texte vorlesen, euch gegenseitig Feedback geben und vor allem gemeinsam den Schreibspaß zelebrieren.

Assoziationskraft

Methode 3: Brainstorming

Nimm ein Blatt Papier und schreibe dein Thema oder deine Fragestellung in die Mitte. Stell dir daraufhin einen Timer auf zwei oder drei Minuten. Und dann leg los und notiere alles, was dir dazu einfällt.

Methode 4: Sich selbst Vorgaben machen

Lege eine Sammlung mit Karteikarten zu verschiedenen Themen an, zum Beispiel: Interessante Figuren, Anfangssätze, Besondere Wörter, Sprüche, Lautmalereien. Ziehe nun eine Kombination aus Karten und schreib dazu einen Text oder eine Geschichte.

Kino im Kopf

Methode 5: Ein Text voller Vergleiche

Schreibe eine Geschichte, in der in beinahe jedem Satz ein Vergleich vorkommt. Aber natürlich nicht irgendein Vergleich. Sondern jeweils ein besonders kreativer, passender, ungewöhnlicher, einer, der die Leser dazu bringt zu schmunzeln, laut aufzustöhnen oder sich angewidert zu schütteln.

Übertreibe ruhig und probier alles möglich aus.

So wirst du langsam aber sicher zum Meister der Vergleiche.

Mach das Gleiche auch mit Metaphern, Personifizierungen, Neologismen oder welche rhetorischen

Mittel dir auch immer über den Weg laufen.

Methode 6: Lautmalerei

Bei der Lautmalerei hörst du beim Lesen, was passiert. Der Klang der Worte vermittelt also deren Inhalt. Schreib einen Text, in dem möglichst viele Lautmalereien vorkommen (so wie zum Beispiel rascheln, knicken, summen, platsch, oink usw.)

Eine eigene Sprache

Methode 7: Wie reden deine Figuren?

Halte fest, auf welche Weise deine Figuren sprechen. Welche Besonderheiten fallen dabei auf? Schreibe dann Dialoge, in denen du sie eins zu eins umsetzt.

Methode 8: Stile imitieren

Lies ein Buch deines Lieblingsautors. Greif zum Stift, sobald du so richtig schön im Lesefluss bist, und schreib auf die gleiche Art und Weise einen eigenen Text. So lernst du vieles, das mit der Zeit ganz natürlich in deinen eigenen Stil einfließen wird.

Strukturen

Methode 9: Grundbestandteile von Geschichten

Praktisch jede Geschichte verfügt über einen Helden, der ein bestimmtes Ziel verfolgt. Damit eine interessante Handlung entsteht, darf er dieses Ziel natürlich nicht einfach so erreichen. Vielmehr stellen sich ihm Hindernisse in den Weg, gegen die er ankämpfen muss. Durch diesen Kampf reift der Held und entwickelt sich weiter.

Lege dir eine Sammlung von möglichen Helden und Zielen an und überlege: Welche Geschichten könnten daraus entstehen?

Methode 10: Grundstruktur von Kurzgeschichten nutzen

Erzähltraditionen können ein wunderbarer Ausgangspunkt sein, um Geschichten zu schreiben. In der klassischen Kurzgeschichte verfolgen wir einen entscheidenden Moment im Leben der Hauptfigur, indem ein Umschwung stattfindet: Vom Glück zum Unglück oder andersherum. Zugleich gibt es meist keine Helden im klassischen Sinn, sondern Alltagsfiguren.

Sammele Ideen, bei denen dies so ist. Sobald dich eine Idee so richtig packt, legst du los und schreibst deine Geschichte!

Schreibregeln kennen und brechen

Methode 11: Plotstrukturen als Werkzeuge

Traditionsreiche Plotstrukturen wie die Heldenreise oder die 3-Akt-Struktur haben sich in vielen Romanen als Handlungsgerüst bewährt haben. Plane deinen Roman nach diesen Mustern, lass

dich jedoch dabei nicht zu sehr einschränken.

Methode 12: Genreregeln kennen und mit Clichés brechen

Es gibt bestimmte Genreregeln, an welche sich die meisten Autoren halten. Ein Liebesroman braucht einfach ein Happy End und ein Krimi einen Mord, und zwar möglichst am Anfang. Wenn du Lust hast, mit den Regeln zu brechen, dann weiche an wichtigen Punkten der Handlung von ihnen ab.

Raum für den Leser

Methode 13: Weniger ist oft mehr

Gehe deinen Text kritisch durch, nachdem du ihn geschrieben hast. Welche Wörter sind wirklich notwendig? In welchen Sätzen wiederholst du bloß, was eigentlich schon klar geworden sein sollte? Streiche alles, was unnötig ist.

Methode 14: Andeutungen

Versuch dich einmal an einer Geschichte, bei der du schon weißt, wie sie ausgeht. Streue Andeutungen, so dass der Leser eine Ahnung vom Ende bekommt. Lass jedoch auch vieles im Unklaren.

Die Macht der Gewohnheit

Methode 15: Morgenseiten

Nimm dir bestimmte Themen vor schreibe dazu jeden Morgen eine gewisse Anzahl an Seiten. Setze dich jeden Morgen hin und denke nicht zu viel nach. Schreibe also am besten, ohne dabei den Stift abzusetzen.

Methode 16: Ziele setzen - aber wie?

Als Ziel besonders geeignet ist eine bestimmte Seitenanzahl. Hier kannst du kontrollieren, ob du dein Ziel erreicht hast. Nimm dir für jeden Tag eine bestimmte Anzahl an Seiten vor und feire es, wenn du es geschafft hast.